

Statement der Innovation Academy e. V.

"Wie weiter in Freiburg und Region mit Energie beim Bauen und Renovieren?"

Bis zum Jahr 2030 sollen 40% CO₂-Emissionen eingespart werden. Durch die Bevölkerungszunahme in Freiburg ist aber eine stetige Zunahme der CO₂-Emissionen zu erwarten. Deshalb sollten neue Baugebiete wie Gutleutmatten und das Gewerbegebiet Gare du Nord als CO₂-neutrale Stadtteile entwickelt werden, entweder über eine entsprechende Bauweise, über den Einsatz erneuerbarer Energien oder durch Beteiligung an EE-Anlagen außerhalb der Baugebiete. Voraussetzung für das Erreichen dieses ambitionierten Zieles ist eine starke Bürgerbeteiligung auf jeder Planungsstufe.

Im Bestand bzw. in den Stadtteilen mit einem hohen Modernisierungsbedarf sollten die Stadtteilentwicklungspläne (STEP) um die wichtigen Themen Energieversorgung, energetische Modernisierung und Verkehr erweitert werden und gemeinsam mit der Bevölkerung nach CO₂-neutralen Lösungen gesucht werden. Dazu sollte als Grundlage der Energieverbrauch der einzelnen Stadtteile vorliegen, um die zukünftige Abnahme dokumentieren zu können. Vielfältige Formen der Bürgerbeteiligung sind hier Voraussetzung für ein erfolgreiches Gelingen.

Für den Fahrradverkehr mit einem Anteil von derzeit 28% am Modal Split sollte das ambitionierte Ziel der Stadt Kopenhagen mit 50% bis zum Jahr 2015 als Vorbild genommen werden. Dazu sollte die gesamte Innenstadt als Zone 30 ausgewiesen werden. Nur auf den Zubringerstraßen könnte mit höheren Geschwindigkeiten verkehrt werden. Der Fahrradverkehr würde so sicherer und attraktiver werden und auf gesonderte Fahrradwege könnte zunehmend verzichtet werden.

Der Fahrzeugbestand der öffentlichen Verwaltung in Freiburg sollte überprüft und wie im dänischen Albertslund vermehrt stadteigene oder geleaste Pedelecs eingesetzt werden.

Vom Besitzen zum Nutzen: Carsharing-Parkplätze sollten wie im benachbarten Strasbourg in der gesamten Stadt auf öffentlicher Fläche ausgewiesen werden. Der Gedanke des Autoteilens würde dadurch optisch verstärkt wahrgenommen werden.

Autor: Hans-Jörg Schwander, Dipl.-Päd., Dipl.-Ing.,
Vorsitzender der Innovation-Academy e.V., 30.10./ 4.11.2010